

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 16

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Test it yourself!

Wie der Titel verrät, ist testen etwas Modernes; andernfalles könnte man es auch auf deutsch schreiben: Probier's selber! Probieren = deutsch? Die Endsilbe «ieren» deutet auf ein Fremdwort hin, wenn sie nicht grad an «anschmieren» oder sonstwie «verzierern» den Schwanz macht. Irgendwie hängt uns noch heute das während der Rationierung so oft am Radio gehörte «notier's und probier's!» zum Hals heraus und klebt uns pappig am Gaumen – jene edle Aufforderung edler Gemüter, obskure Zusatzcoupons mit ebenso obskuren Ersatzprodukten einzulösen und daraus Obskures zu mixen und zu backen, mit dem sich die Lieben wieder eine kleine Weile kulinarisch über Wasser halten ließen ...

Dabei fällt uns die herrliche Uebersetzung von «notier's und probier's» ein, die das Nebelspalter-Bethli aus der Tiefe seiner hausfraulich-gastronomischen Kriegserfahrungen schöpfte: «Versuch's und verfluch's!» Hätte Bethli seine Tafelrunde vorher nicht allzusehr verwöhnt gehabt, so hätte es vielleicht die Ersatzstoff-Menüs eher an seine Männer gebracht und dann gereimt: «Erprobe es und lobe es!» Doch soll dies keineswegs ein Vorwurf sein, nach fünfundzwanzig Jahren, denn Gourmandise ist ja das lebenswürdigste aller Laster, wenn überhaupt eins. – Aber heute, mitten im Wohlstand?

Da wird man etwa aufgefordert, ein möglichst dreckiges Leintuch mit Wischiwaschi zu waschen und hierauf auch noch mit sieben «gewöhnlichen» Waschmitteln. Der Reklamemensch erklärt sich bereit, den legendären Besen zu fressen, wenn das möglichst dreckige Leintuch nach dem Waschen mit Wischiwaschi auch nur noch eine Spur weißer gewaschen werden könne. Womit er natürlich keineswegs beweist, was er uns weismachen will: daß Wischiwaschi das nonplusultrasupermaximale Waschmittel sei, da jedes andere, an erster Stelle verwendet, genau die gleiche Wirkung getan hätte – worauf wohl sieben andere Reklamemenschen sieben ebenso legendäre Besen zu fressen bereit sein dürften.

Eigentlich schade, daß das vom «Besen fressen» nur eine Redensart ist. Ließe man die Besenfresser jeweils die Probe aufs Exempel machen, so wären wir innert kürzester Frist die aufdringlichsten Reklamesprücheklopfer dank unheilbarer Verdauungsstörung los und wären somit von den saudümmsten der Slogans erlöst. – Mit was man dann allerdings die TV-Reklamespots füllen müßte ... Aber das ist ja nicht unser

Kummer; wir Hörer und Gucker wären durchaus befriedigt, wenn man uns nur noch die guten, die lustigen, die «anmächeligen» Werbestreifen vorführen würde. Sollte man nicht auch diese Frage einmal testen, wenn testen doch der allerletzte Reklameschrei ist?

*

Man soll aber nicht nur «it» (die uns durch die Reklame empfohlenen Dinge) testen, sondern wir werden auch aufgefordert, «ourselves» zu testen. Dazu bieten uns zahllose Periodika (womit wir dem abwertenden «Blättchen» elegant aus dem Wege gegangen sind) immer wieder Gelegenheit. Wenn wir ein bis zwei Dutzend Fragen beantwortet haben, so sagt uns der psychologische Interpret genau, wie es um unsere Libido steht, ob wir einen Schwiegermutterkomplex noch nicht ganz sublimiert haben, ob wir im tiefsten Herzen den Wunsch hegen, unsere Frau zu Schwartenmagern zu verarbeiten,



HUARTU

ob in uns ein Genie Michelangeloschen Formats steckt, ob wir uns noch immer nach dem Schwimmen im mütterlichen Uterus sehnen ... Es ist ganz unglaublich, bis in welche Tiefen geschäftstüchtige Blättli-Tiefenpsychologen zu blicken vermögen. Wir machen Fortschritte im American Way of Life, wir rückständigen Mitteleuropäer. Endlich!

*

Die Test-Mode ist unwiderstehlich. «Prüfen Sie Ihre geistigen Fähigkeiten!» hat sich auch das weite Gebiet der kommerziellen Wettbewerbe erobert. Dürfen wir, da ja schließlich auch der Nebelspalter ein Periodikum ist, einen selbstgebastelten Wettbewerb darbieten? Der Schwierigkeitsgrad ist dem angepaßt, was in den meisten Wettbewerben verlangt wird. Test yourself!

1. Die Jahreszahlen 1531 und 1484 begrenzen die Lebenszeit des Reformators Huldrych Zwingli. Welches ist sein Geburts-, welches sein Todesjahr? (Nur 1 Zahl richtig: 1/2 Punkt.)
2. Wieviele Bundesräte bilden die Schweizer Regierung?
0? – 7? – 506?
3. Wer hat erstmals Schreibmaschinen industriell hergestellt:
Friedrich der Große? – Wernher von Braun?
– Ph. Remington?
4. Zwei plus drei gleich f.nf. Welcher Umlaut fehlt im letzten Wort: ä? ö? ü?
5. Solche Preisrätsel sind doch sa.d.mm! Setzen Sie zweimal den gleichen Vokal ein:
a? e? i? o? u?
6. Wer hat Mozarts berühmte «Kleine Nachtmusik» komponiert?
W. A. Mozart? – Schostakowitsch? – Artur Beul?
7. Welchen Zylinderinhalt hat ein Ghost 1100:
50 cm³? – 1100 cm³? – 3600 cm³?
8. Womit waschen Sie weißer als weiß?
Mit Zigarrenasche?
Mit Füllhaltertinte?
Mit dem unübertrefflichen neuen Wonderwhite mit wunderwirkenden Helleffekt-Farbperlen der Bluffing Ltd. Switzerland?

Richtige Antworten auf die Fragen 1 bis 7 werden mit 1 Punkt bewertet, die richtige Antwort auf Frage 8 mit 100 Punkten. Wer in diesem Test eine Punktzahl von über 50 erreicht, darf sich als geradezu genial betrachten. Als so genial, daß er auf solche Reklametricks ansprechbar ist.

Es soll allerdings schon Gfätterlischüler geben, denen das allgemeine Wettbewerbsniveau nicht mehr zusagt. Aber das sind wohl Intelligenzbestien, die dem Volksganzen später einmal gefährlich werden und vor denen nicht früh genug gewarnt werden kann.

AbisZ